

## **Einführung in das Thema der Gebetswoche 2009**

### **Das biblische Thema**

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2009 beruht auf den Erfahrungen der Kirchen in Korea. Vor dem Hintergrund ihrer nationalen Teilung haben sich die Kirchen um Inspiration an den Propheten Ezechiel gewandt, der selbst auch in einer tragisch geteilten Nation lebte und sich nach der Einheit seines Volkes sehnte.

Bereits im Alter von 30 Jahren wurde Ezechiel von Gott zum Propheten und Priester berufen. Während seiner Wirkungszeit von 594 bis 571 v. Chr. wurde er stark beeinflusst von den religiösen und politischen Reformen, die von König Josiah 621 v. Chr. begonnen wurden. König Josiah wollte die destruktive Gesetzgebung der vorausgegangenen Besetzung Judäas durch die Assyrer durch Reformen beseitigen, die das Gesetz und die wahre Anbetung des Gottes von Israel wiederherstellen sollten. Aber nach Josiahs Tod in der Schlacht erwies sein Sohn, König Jehoiakim, Ägypten seine Ehrerbietung und die Anbetung einer Vielzahl von Göttern gelangte zu voller Blüte. Propheten, die es wagten, Jehoiakim zu kritisieren, wurden brutal unterdrückt: Uriah wurde hingerichtet und Jeremiah verbannt. Nach der Invasion der Babylonier und der Zerstörung des Tempels im Jahr 587 v. Chr. wurden die Anführer und die Handwerker des Volkes – darunter auch der junge Ezechiel – gefangen und nach Babylon verschleppt. Dort übte Ezechiel wie Jeremiah Kritik an den „Propheten“, die unrealistische Hoffnungen verbreiteten, und musste daher Feindschaft und Verachtung der anderen Israeliten im Exil über sich ergehen lassen.

Trotz all dieses Leids wuchs Ezechiels Liebe zu seinem Volk noch mehr. Er kritisierte die Anführer, die gegen Gottes Anweisungen handelten. Er wollte sein Volk zurück zu Gott führen und betonte daher immer wieder die Treue Gottes zu seinem Bündnis und die Solidarität Gottes mit seinem Volk. Vor allem aber verzweifelte Ezechiel angesichts der scheinbar hoffnungslosen Lage nicht, sondern verkündete eine Botschaft der Hoffnung: Gottes ursprüngliches Vorhaben – die Erneuerung und die Einheit des Gottesvolkes – sollte wieder Wirklichkeit werden. Ermutigt wurde Ezechiel durch zwei Visionen. Die erste ist die bekannte Vision vom Tal der ausgetrockneten Gebeine, die durch das Handeln von Gottes Geist wieder lebendig werden. (Ez 37,1-14).

Die Materialien für die diesjährige Gebetswoche basieren auf Ezechiels zweiter Vision, die zwei Holzstücke beschreibt, Symbol für die beiden Königreiche, in die Israel aufgeteilt war. Die Namen der Stämme in jedem der getrennten Königreiche (zwei der ursprünglich zwölf im Norden und zehn im Süden) wurden auf diese Holzstücke geschrieben, die dann wieder zu einem zusammengefügt wurden (Ez 37,15-23).

Ezechiel zufolge war die Teilung des Volkes sowohl Ausdruck als auch Resultat seiner Sündhaftigkeit und seiner Entfremdung von Gott. Sie könnten wieder zu einem Volk werden, wenn sie ihren Sünden abschwören, eine innere Umkehr vollziehen und zu Gott zurückkehren würden. Aber letztendlich ist es Gott, der das Gottesvolk durch Reinigung, Erneuerung und Befreiung von ihren Trennungen vereint. Für Ezechiel heißt diese Einheit nicht, dass einfach nur vormals getrennte Gruppen zusammenfinden; es ist vielmehr eine neue Schöpfung, die Geburt eines neuen Volkes, die ein Hoffnungszeichen für andere Völker und auch tatsächlich für die ganze Menschheit sein soll.

Das Thema der Hoffnung kommt auch in einem anderen Text zum Ausdruck, der den Kirchen in Korea viel bedeutet. Offenbarung 21,3-4 weist auf die Läuterung des Gottesvolkes hin, auf den wahren Frieden, Versöhnung und Einheit, die da zu finden ist, wo Gott wohnt: „Seht die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal.“

Es sind diese biblischen Themen – Einheit als Gottes Vorhaben für das Gottesvolk; Einheit als Geschenk Gottes, das aber Umdenken und Erneuerung erfordert; Einheit als eine neue Schöpfung; und die Hoffnung, dass Gottes Volk einmal wieder eins sein wird – die die koreanischen Kirchen veranlasst haben, diese Materialien für die Gebetswoche 2009 anzubieten.

### **Das theologische Thema**

Im Jahr 2009 werden Christen auf der ganzen Welt für die Einheit beten: „dass sie eins sein mögen in deiner Hand“ (Ezechiel 37,17). Ezechiel – der Name bedeutet soviel wie „Gott macht ihn stark“ – wurde berufen, um seinem Volk in der verzweifelten religiösen und politischen Lage, die auf den Fall und die Besetzung Israels und das Exil vieler seiner Landsleute folgte, Hoffnung zu geben.

Die lokale Gruppe in Korea war der Meinung, dass der Text von Ezechiel einige fesselnde Parallelen zu ihrer eigenen Situation in einem geteilten Land und für eine geteilte Christenheit ergab. Ezechiels Worte geben ihnen die Hoffnung, dass Gott sein Volk wieder zu einem zusammenführen, sie sein Eigen nennen und sie segnen wird, um sie zu einem mächtigen Volk zu machen. Eine neue unvergleichliche Hoffnung entstand dadurch: dass Gott eine neue Welt erschaffen wird. So wie im Text des Ezechiel die Sündhaftigkeit mit all ihren Auswirkungen auf das Volk gesehen wird, das durch seine Götzenanbetung und seine Verstöße gegen Gott besudelt ist, so wird auch die Versündigung durch die Uneinigkeit der Christen in der heutigen Welt als skandalös angesehen.

Beim Lesen dieses alttestamentlichen Textes sollten wir Christen darüber nachdenken, wie wir seine Bedeutung für unsere eigene Situation der Trennung zu verstehen haben. Insbesondere sehen wir, dass Gott derjenige ist, der die Einheit wiederherstellt, der Menschen versöhnt und der eine neue Situation in unserem Sein schafft. Die Rolle des geeinten Israel, versöhnt und geläutert, wird ein Zeichen der Hoffnung für die ganze Welt.

Wie bereits oben erwähnt, ist die Prophezeiung der beiden Holzstöcke, die zu einem werden, die zweite Prophezeiung, die in Ezechiel 37 zu finden ist. Die erste, die wahrscheinlich in den Kirchen bekannter ist, ist die der ausgetrockneten Gebeine, die durch Gottes Geist wieder lebendig werden. In beiden Prophezeiungen ist Gott als Urheber des Lebens und des Neubeginns zu sehen. In der ersten Prophezeiung ist Gottes Geist der Geist des Lebens. In der zweiten bringt Gott selbst Einheit, Versöhnung und Frieden in eine geteilte Nation. Mit anderen Worten: Neues Leben entsteht durch die Vereinigung von zwei getrennten Teilen.

Christen sollten darin eine Vorankündigung dessen sehen, was durch Christus herbeigeführt werden wird: neues Leben nämlich, das durch die Überwindung des Todes entsteht durch Gehorsam unter Gottes (salvific – rettenden) heiligen Willen. Durch die zwei Holzstöcke, die sein Kreuz bilden, versöhnt Jesus uns mit Gott. Dadurch wird die Menschheit mit neuer Hoffnung erfüllt. Trotz unserer Sündhaftigkeit, trotz unserer Gewalttätigkeit und der Kriege,

trotz der Ungleichheit zwischen Reich und Arm, trotz unseres Missbrauchs der Schöpfung, trotz Krankheit und Leiden, trotz Diskriminierung und trotz Uneinigkeit und Trennungen umarmt Jesus Christus – durch seine ausgestreckten Hände am Kreuz – die gesamte Schöpfung und bietet uns Gottes *Shalom* an. In seinen Händen sind wir eins, wenn wir zu ihm, der am Kreuz hängt, hingezogen werden.

Aus der Situation eines geteilten Landes heraus, das den Willen hat, nicht nur die politischen Trennungen, sondern auch die Trennungen zwischen den christlichen Kirchen zu überwinden, schlagen die koreanischen Kirchen als Thema für die Gebetswoche 2009 vor: „Damit sie eins werden in deiner Hand“. Sie sind der Meinung, dass neue Hoffnung entsteht durch ihr Nachdenken über Gottes Handeln der Versöhnung und durch das Überbringen des *Shalom* an Gottes Volk.

Wenn wir vom zentralen Text des Buches Ezechiel ausgehen, verhilft uns – während der „Acht Tage“ der Gebetswoche für die Einheit der Christen – unser Nachdenken zu einem tieferen Verständnis dafür, wie die Einheit der Kirche auch dem Wohl der Erneuerung der menschlichen Gemeinschaft dienen kann. Mit diesem Verständnis geht auch eine große Verantwortung einher: dass alle, die Jesus Christus als Herrn bekennen, versuchen sollten, sein Gebet zu erfüllen „dass alle eins sein mögen, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast“ (Joh 17,21).

Daher beginnen die Acht Tage mit einem Nachdenken über die Einheit der Christen. Wir beklagen unsere doktrinären Trennungen und unsere skandalöse Geschichte der Separation – und manchmal sogar des Hasses unter Christen – , und wir bitten darum, dass Gott, der den Geist des Lebens selbst in vertrocknete Gebeine haucht, der in seinen Händen unsere Einheit mitten in der Verschiedenheit formt, auch Leben und Versöhnung in unsere heutige Vertrockenheit und Trennung haucht. An diesem und jedem der acht Tage sind wir eingeladen, für Situationen in unserer Welt zu beten, die Versöhnung nötig haben, und besonders darauf zu achten, welche Rolle die Einheit der Christen für das Zustandekommen von Versöhnung spielen kann.

Am zweiten Tag werden die Kirchen für Überwindung und Beendigung von Krieg und Gewalt beten. Wir beten dies als Jünger des Friedensfürsten. Christen inmitten der Konflikte können eine Versöhnung herbeiführen, die auf Hoffnung gründet. Der dritte Tag bietet eine Meditation über die große Ungleichheit zwischen Arm und Reich an. Unser Verhältnis zum Geld, unser Verhalten gegenüber den Armen, ist der Maßstab für unsere Nachfolge Jesu, der zu uns kam, um uns frei zu machen und den Armen die gute Nachricht zu verkündigen, Freiheit für die Sklaven und Gerechtigkeit für alle.

Durch die Gebete des vierten Tages sollen Christen sich darüber klar werden, dass sie nur gemeinsam in der Lage sind, die Gaben zu schützen, die Gott uns mit der Schöpfung anvertraute, die Luft, die wir atmen, die Frucht tragende Erde und die Schöpfung, die ihren Schöpfer verherrlicht. Am fünften Tag beten wir für das Ende von Vorurteilen und Diskriminierung, die Zeichen unserer heutigen Gesellschaften sind. Wir erkennen, dass uns unsere Würde von Gott gegeben ist, unsere Einheit als christliche Zeugen für die Einheit des Einen, der einen jeden von uns erschaffen hat als einzigartiges Wesen von Gottes Liebe. Das Königreich, das aufzubauen wir berufen sind, besteht aus Gerechtigkeit und einer Liebe, die Unterschiede respektiert, weil wir in Christus alle eins sind.

Am sechsten Tag gedenken wir im Gebet aller Leidenden und derer, die ihnen dienen. Die Psalmen lehren uns eindrücklich, dass der Schrei aller Notleidenden und die Antwort der Christen auf ihr Elend ein Zeichen für das Königreich ist. Gemeinsam können die christlichen Kirchen etwas verändern, indem sie den Armen helfen, die notwendige Hilfe zu erhalten, sowohl materiell als auch spirituell.

Am siebten Tag sehen sich die Christen dem Pluralismus gegenüber, wenn sie für ihre Einheit in Gott beten. Ohne diese Einheit wird es schwierig werden, ein Königreich des Friedens mit allen Männern und Frauen, die guten Willens sind, aufzubauen. Unsere Gebetsanliegen kommen am achten Tag zum Ausgangspunkt zurück, wenn wir darum bitten, dass der Geist der Seligpreisungen den Geist dieser Welt überwinden möge. Christen sind von der Hoffnung erfüllt, dass alle Dinge neu gemacht werden in einer neuen Ordnung, die sich auf Christus gründet. Dies macht Christen zu Hoffnungsträgern und Handwerkern der Versöhnung inmitten von Kriegen, Armut, Diskriminierung und anderen Zusammenhängen, in denen Menschen leiden und die Schöpfung ächzt.